

VÖLKERMARKT

DIENSTAG, 7. OKTOBER 2008, SEITE 25

Bürger wollen Zukunftsgeld

Bürgerinitiativen fordern Mittel aus dem Zukunftsfonds des Landes für Einhausung der Koralmbahn auf dem Gebiet der Gemeinde St. Kanzian.

HUBERT BUDAI

Auf die Bilanz der *Kleinen Zeitung* über die bisher für Projekte zugewiesenen Mittel aus dem Zukunftsfonds des Landes reagieren die Bürgerinitiativen in der Gemeinde St. Kanzian, die sich im Kampf gegen die verordnete Trasse der Koralmbahn zusammengeschlossen haben, verärgert. „Die Förderungen einer Golfanlage oder des Steinhauses in Ossiach und dergleichen erscheinen der Landesholding für Kärnten nachhaltig und wichtiger als eine zukunftsorientierte Planung des Jahrhundertprojekts Koralmbahn“, sagt Ilse Czetina, Sprecherin der Bürgerinitiative Klopeiner See-Turnersee.

Nachdem bereits im März der Verfassungsgerichtshof den Einspruch der Tourismusgemeinde gegen die Trassenverordnung abgewiesen hat, habe laut Czetina auch die Landesholding zweimal den Antrag der Gemeinde und der Bürgerinitiativen abgelehnt, die geforderte Einhausung der Bahntrasse aus Mitteln des Zukunftsfonds zu finanzieren.

Neue Studien

Dazu wird auf die neueste wissenschaftliche Studie der Medizinischen Universität Graz hingewiesen, die im Rahmen der zweiten Jahrestagung der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin am 2. Oktober in Graz diskutiert wurde. Czetina: „Die Aussagen anerkannter Umwelthygieniker be-



Bestehende Bahntrasse im Bereich Peratschitzen. Bürgerinitiativen am Klopeiner See fordern Einhausung der Strecke beim Ausbau der Koralmbahn BUDAI

stärken wieder, dass unsere Forderung nach Lärmschutzmaßnahmen, die der künftigen Verkehrsentwicklung entsprechen, gerechtfertigt sind und dass die Notwendigkeit eines Umdenkens auch auf politischer Ebene dringend gegeben ist.“

Die Grazer Gruppe, die sich aus fünf verschiedenen Instituten zusammensetzt, präsentierte

eine neue Methode zur Lärmforschung. Dabei stellte sich heraus, dass Schienenlärm in höheren Pegeln schlechter beurteilt wird als Straßenlärm bei vergleichbarer Schallpegelhöhe. „Nachdem heute und vor allem in Zukunft der Schienenverkehr zunehmen wird, sind die Auswirkungen relevant, da Menschen davon betroffen sind“, so die Experten.



KOMMENTAR

HUBERT BUDAI

Überholt

Aus heutiger Sicht kann man damit rechnen, dass etwa 2018 die Züge zwischen Klagenfurt und Graz durch den Koralm-Tunnel fahren werden. Es ist zu erwarten, dass zu diesem Zeitpunkt auch die aktuellen Umweltstandards und Grenzwerte für die Lärmbelastung der Bevölkerung überholt sein werden.

Schon jetzt gibt es neuere Methoden und Erkenntnisse in der Lärmforschung als jene, welche die Grundlage der Grenzwerte für bereits verordnete Trassenabschnitte der Koralmbahn bilden. Die Politik sollte die Sorgen der Betroffenen ernst nehmen und alles dazu tun, um ihre Lebensqualität nachhaltig zu sichern.

Wenn schon der Verfassungsgerichtshof die Beschwerde abgewiesen hat, könnte man zu Recht erwarten, dass das Land Millionen aus dem Zukunftsfonds nicht nur für den Bau des Koralm-Tunnels zuschießt, sondern auch zum Schutz der Bürger.

Sie erreichen den Autor unter:
hubert.budai@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Die Völkermarkt-Redaktion

erreichen Sie unter: (0 46 3) 58 00, Hubert Budai (DW 293), Michaela Präprotnig (DW 291) Fax: DW 307
E-Mail: voelkermarkt@kleinezeitung.at
Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100

Nichts wie weg
auf einen Klick

www.kleinezeitung.at/reise

Meine kleine.
KLEINE ZEITUNG
www.kleinezeitung.at